

190. Bestätigung von Landvogt Johann Ulrich Escher wegen eines Kostenbeitrags an die Verfahrenskosten in Werdenberg aus den 400 Gulden, die dem Hans Hagmann, genannt Häberli im Haag, von Lienhard Gantner von Sevelen gestohlen wurden

1660 April 9

5

Johann Ulrich Escher, Landvogt von Sax-Forstegg, bestätigt, dass dem Hans Hagmann, genannt Häberli im Haag, von Lienhard Gantner von Sevelen 400 Gulden gestohlen wurden. Nach der Verurteilung des Diebs einigen sich Elias Blumer und Johann Balthasar Gallati, die beiden Gesandten von Glarus, zusammen mit dem Werdenberger Landvogt Gabriel Schmid mit dem Landvogt von Sax-Forstegg, dass nach eidgenössischem Brauch von diesem Geld an die Unkosten von Gefangenschaft und Exekution 130 Gulden bezahlt werden sollen, mit Vorbehalt auf das Gegenrecht. Der Rest soll der Bestohlene wieder erhalten.

10

Der Aussteller siegelt.

Das Beispiel zeigt, dass nach eidgenössischem Brauch ein Teil der Gerichtskosten durch das Diebesgut gedeckt wird. Das Opfer bzw. der Bestohlene muss demnach einen Teil der Verfahrenskosten selber tragen. Zu den hohen Gerichtskosten in Hochgerichtsfällen sowie deren Deckung vgl. auch Malamud 2008, S. 37–42; Malamud 2018, S. 240–255.

15

Ich, Hanns Ulrich Escher, burger der statt Zürich und diser zeit regierender landtvogt der freyherrschafft Sax und Forstegk etc, thun kundt hiemit, daß, nach dem meinem amtsangehörigen Hanns Hagman, genant Häberli im Hag, von dem nun mehr mit recht abgethanem armen mann, Lienhart Gantner von Seffelen, in der graffschafft Werdenberg gebürtig, etwas zu vierhundert gulden an barem gelt entfrömbdet und nachgentz auff dem schloss zu Werdenberg in oberkeitliche hand gebracht worden.

20

Unnd hierüber die frommen, ehrenvesten, fürsichtige und wyse hr Elias Blumer, deß raths und geweißner landtvogt im Gastall, hr Hanns Balthaßer Gallatin, landtschryber, alß anweßende ehrengesandte, in nammen ihrer gnedigen herren unnd oberen deß loblichen orth Glarus, auff dem schloss zu Werdenberg, und hr Gabriel Schmid, dißmahlen regierender landtvogt daselbst, uff mein, wegen obernanten, meines amtsangehörigen freündteidtnößisch ersuchen und mit ihnen hiervon gepflogne nachbarliche underred, sich dessen wolmeinend entschlossen und mit mir verglichen, daß in betrachtung eidtgnößischer breüchen und harkommen, auch beileüffiger der sachen beschaffenheit von disem gelt über die ehrengedachten herren eingewilligte bewußte recompens ein hundert und dreißig guldin an die villfaltigen, über die gefangenschafft und execution dises mit recht abgethanen armen mentschen auffergangne uncosten verwendet unnd zu rugk verbleiben. Der überrest aber, gegen inn dergleichen fählen üblichen reversschein, zu gutem, obernanten, meines amtszuegehörigen herauß volgen und gebührender maßen restituiert werden solle, wie dann auch selbiges auff endtsernanten dato würcklich beschechen.

25

30

35

40

Alß bezeüg ich hiermit, daß so über kurtz oder über lang in diser, von meinen gnedigen herren und oberen loblicher stat Zürich, mir g anvertrauwter freyherrschafft Sax und Forstegk ein unverhoffender gleicher fahl sich begeben solte, ein gleiches ebenmeßig practiciert und daß gegenrecht höchsten billichkeit gemeß beobachtet, auch die biß anhero gegen ein anderen gepflogene gute, vertrauwliche freündt und nachbarschafft inn gebürender observanz gehalten werden solle.

Dessen zu mehrer bekrefftigung, hab ich mein anerboren insigel (jedoch beforderst meinen gnedigen herren und oberen ann ihr habenden, andern rechtssamminen, auch mir unnd meinen eerben inn all weg ohne schaden) öffentlich hierunder getruckt, so beschechen, den nünten tag aprel, nach Christi, unsers selligmachers, geburt gezelt, sechszehen hundert unnd sechszig jahr.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Reffvers gegen der herschafft Sax

Original: StASG AA 2 A 7-3-12; (Doppelblatt); Papier, 22.0 × 34.0 cm; 1 Siegel: 1. Johann Ulrich Escher, rund, aufgedrückt, fehlt.